

**Schwarzmehl**  
weise zu verkaufen  
ierlamm, Bäder.  
**erertrag**  
bei der Schaffchen  
Heinrich Kling's  
Wittwe.  
**Fuehen.**  
vor 11 Uhr an  
chen bei ausgezeichn  
Einladet  
fchold im Bischoff.  
w.  
**toffeln**  
1 fl. 36 tr.  
Pozenhardt.  
**Haber**  
ist  
Käufer  
am Markt.  
Norddeutschen Bau  
lung herbeizufüh  
zum Abend eing  
die wichtigste die un  
stab hat Berlin ach  
ian nicht, daß es vor  
kommen werde. Di  
Vormittags ist den  
Mittheilung gemach  
nedetti's geschriebene  
r Einsicht freisteh  
England in Betref  
über die jüngst ver  
Frankreich in de  
en.  
enthält einen Veitar  
Allianzangebieten  
noch jetzt fortzaf  
erungen herzugeben  
Charteru zu lassen  
eigt seine Augen auf  
durch welche Kohlen  
and erwartet, daß  
deastler Kohlen lam  
llen.  
e: Heute früh ent  
genzug in Folge ful  
ein Eisenbahng  
Mann wurden ge  
onden?" sagt: Die  
tschland. Schon jet  
n Erfolge. Fr  
Leistungen mehr und  
hilich als begründet  
t sein werde, den  
Bedrängnissen des  
t der Ausfuhr und  
nition und Mün  
en des östereich-an  
die Rüstungen in  
ird, der „Politik“  
letzten Augenblicke  
verdorben und nur  
so daß dort eben  
aldigst zu erfolgen.“  
i Feuchtigkeit leicht

Das Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag u. Samstag. Jeder  
Samstagnummer wird  
je ein Unterhaltungsblatt  
beigegeben. Abonne-  
mentspreis halbjährl. 1 fl.  
durch die Post bezogen im  
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in  
gan. Würtemb. 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonir  
man bei der Redaction  
anwärts bei den Pos-  
ten oder dem nächste-  
gelegenen Poststelle.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 89.

Dienstag, den 2. August

1870.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die in Nro. 178 des Staatsanzeigers erschienene Bekanntmachung, betr. die Aufnahme eines freiwilligen Staatsanlehens in ihren Gemeinden noch besonders zu veröffentlichen, und auf möglichste Theilnahme der Corporationen und Privaten hinzuwirken.  
Den 1. Aug. 1870.

K. Oberamt. L h y m.

### Revier Schönbrunn. Holzverkauf



am  
Freitag und Sam-  
stag,  
den 5. und 6. Aug.,  
aus dem Staatswald  
Buhler, Abth. Hohen-  
ed und Buhlerstich:  
50 Nadelholzstangen, 30' und mehr lang,  
bis 4" stark,  
64 Kiefer Nadelholzscheiter,  
17 Kftr. dto. Prügel,  
22 Kftr. tannene Rinde,  
5225 gebundene Nadelholzwellen,  
37 Haufen Nadelreis und Abfallreis.  
Zusammenkunft je um 9 Uhr am Buh-  
lerstich.  
Wildberg, 30. Juli 1870.  
K. Forstamt.  
Ass. Haag, A. B.

### Revier Hoffstett. Kalksteinerkleinerungs-Akkord.

Am  
Donnerstag, den 4. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
wird das Zerklleinern von ca. 650 Haufen  
Kalksteine à 1000 Pfd. im Abstreich verak-  
kordirt, wozu Akkordsliebhaber am Revier sitz  
eingeladen werden.  
K. Revieramt.  
Gottschick.

### Ortsarmen-Verein.

Der Stiftungsrath hat in Gemeinschaft mit dem Pfarrgemeinderath beschlossen, zum Besten derjenigen Familienlieder Gemeindeglieder, welche durch Einberufung ihrer Versorger in das Heer oder durch den Krieg überhaupt in bedrängte Umstände versetzt worden sind, eine wöchentliche Sammlung von Beiträgen von Haus zu Haus zu veranstalten, welche je nach dem Vermögen und guten Willen eines Jeden in verschlossenen Büchsen niedergelegt und durch den Ausschuss des Ortsarmenvereins (Kirchenconvent) in Gemeinschaft mit einigen Mitgliedern des Pfarrgemeinderathes, vertheilt werden sollen, so jedoch, daß eine noch näher zu bestimmende Quote davon dem Bezirksverein überlassen wird, um entweder bedürftigeren Gemeinden im Oberamt da mit zu Hilfe zu kommen, oder, wenn durch diese das Vorhanden nicht in Anspruch genommen

würde, es der Centralleitung für andere be-  
dürftige Bezirke abzugeben.

Die Sammlung wird nach den 10 Bezirken des Pfarrgemeinderaths und zwar das erste Mal je durch ein Mitglied des Gemeinderaths und einen Kirchenältesten vorgenommen werden. Für die Fortsetzung der Sammlung hoffen die Collegien auf die Hilfeleistung von Seiten der hiesigen Jungfrauen, vielleicht auch einzelner Frauen, welche dazu in der Lage sind. Es werden daher die Töchter oder Frauen unserer Stadt, welche sich einem solchen Liebesdienste widmen wollen, ersucht, sich in den nächsten Tagen bei einem Gemeinderath oder Kirchenältesten hiezu zu melden. Am angemessensten wäre es, wenn sich die Sammlerinnen bei dem Kirchenältesten, in dessen Bezirke sie wohnen, anmelden wollten, damit sie von ihm oder dem mit ihm sammelnden Gemeinderathe gleich in ihren Dienst eingeleitet werden könnten. Es werden zu diesem Zwecke die Bezirke sammt den ihnen vorgesetzten Ältesten hier wieder bekannt gemacht. 1. Bezirk: Vorstadt ic. Pf. G. R. Buhl. 2. B.: Obere Marktstraße ic. Staiger. 3. B.: Marktplatz Fechter. 4. B.: Zwinger ic. Ansel. 5. B.: Metzgergasse ic. Sackheimer. 6. B.: Badgasse ic. Raschold. 7. B.: Obere Ledergasse Kopp. 8. B.: Untere Ledergasse Schuldt. 9. B.: Bischoff, Heermann. 10. B.: Teinacherstr. ic. Würz.  
Calw, 1. August 1870.  
Det. Lehler. Schuldt.

Sonnenhardt,  
Oberamts Calw.

## Akkord

### über Grab- und Maurerarbeit.

Die Gemeinde beabsichtigt, außerhalb des Orts einen Feuersee herstellen zu lassen und berechnen sich die Arbeiten wie folgt:  
a) Grabarbeit 420 fl.  
b) Maurer- und Steinhauerarbeit 192 fl.  
c) Schlosserarbeit 36 fl.  
Ueberschlag, sowie die Akkordsbedingungen sind von heute an bei dem Schultheißenamte Sonnenhardt zur Einsicht aufgelegt.  
Liebhhaber zur Akkordirung dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift:

### „Angebot zur Herstellung des Feuersees“

spätestens bis  
Sonntag, den 3. August,  
Vormittags 9 Uhr,  
bei dem Schultheißenamt einzureichen, wofelbst eine halbe Stunde später die eingelaufenen Offerte auf dem Rathhause eröffnet werden.  
Aus Auftrag:  
Calw, 12. Juli 1870.  
Stadtbaumeister  
Werner.

### Haber- und Roggenverkauf.

Am  
Samstag, den 6. August d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
verkauft die hiesige Gemeinde von ihren Schulgütern auf dem Rathhaus dahier circa 2 Morgen Haber und 2 Viertel Roggen auf dem Halm.  
Liebhhaber hiezu sind eingeladen.  
Den 28. Juli 1870.  
Der Gemeinderath.

### Zwerenberg. Bau-Akkord.

Die Gemeinde beabsichtigt am hiesigen Schulhause den Abtritt verändern zu lassen. Nach dem Kostenvoranschlag belaufen sich die Kosten wie folgt:

a) Maurerarbeit	97 fl. 58 fr.
b) Zimmerarbeit	87 fl. 44 fr.
c) Anstricharbeit	15 fl. 55 fr.
d) Schreinerarbeit	11 fl. 12 fr.
e) Schlosserarbeit	11 fl. — fr.

Akkordslustige wollen sich bei der Abstreichsverhandlung

Donnerstag, den 4. August,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier einfinden.  
Am 27. Juli 1870.  
Schultheiß Haselmann.

### Agentbach. Haus- und Güterverkauf.

Dem Ludwig Bodammer dahier wird  
Montag, den 8. August,  
Mittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhause im Exekutionswege ver-  
kauft:  
Gebäude:  
Eine kleine einstockige Bauhausung;  
Gärten und Felder:  
4 Ruthen Gemüsegarten;



1/8 Morgen 22,8 Ruthn. Gras- und Baumgarten.

1 1/2 Morgen Wechselfeld; ferner circa 8 Centner Heu.

Den 27. Juli 1870.

Schultheißenamt.

Heil.

Calw.

### Polzverkauf.



Donnerstag, den

4. August,

werden in den Stadtwaldungen Eichthalde, Zigeunerberg, Spitalberg, unterer Teuchelwald, verbrannter Hau und Meistersberg:

3 Acker eichen Schälholz, 14 Akr. Nadelholz, 5 1/8 Akr. weisstammene Rinde, 11 1/4 Akr. Stockholz, 259 harte Reisackwellen, 3,185 Nadelwellen, 11 Haufen hartes und 27 1/2 Haufen Nadelreisack.

Zusammenkunft Morgens 7 1/2 Uhr beim Gimpelstein.

Den 1. Aug. 1870.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

## Aufruf.

Der schwere Ernst der Lage unseres Vaterlandes und die Möglichkeit, daß auch wir von kriegerischen Ereignissen nicht verschont bleiben, macht es dringend nöthig, daß sich, wie anderwärts, so auch in hiesiger Stadt sämmtliche weaffenfähige Mannschaft sofort zusammenscharen, um zur Stunde der Noth gerüstet zu sein zum Schutze von Leben und Eigenthum gegen herumziehende Banden und Marodeurs. Eine Verwendung gegen reguläre Truppen ist weder möglich, noch beabsichtigt. Wer zu solchem Schutze des heimathlichen Herdes den Willen hat, und die Kraft in sich fühlt, ist dringend eingeladen, sich an der

Dienstag Abend 8 Uhr

bei Thudium stattfindenden Versammlung zu betheiligen.

Deßgleichen ergeht an Diejenigen, welche der zu gründenden Schwache Waffen zu Verfügung stellen wollen, dies mündlich oder schriftlich einem der Unterzeichneten anzuzeigen.

Männer, welche sich Altershalber an den Waffenübungen nicht mehr betheiligen können, die aber gleichwohl ihren patriotischen Gefühlen noch einen thätigen Ausdruck verleihen wollen, finden in der Versammlung hierzu Gelegenheit durch Anschluß an das zu gründende Sanitätscorps, dem das Herauschaffen der Verwundeten aus dem Gefecht und ihre erste Pflege anvertraut werden soll.

Für den Verwaltungsrath der Feuerwehr: E. Georgii.

Für die Schützengesellschaft: Th. Klinger.

Für den Turnverein: E. Horlacher.



### Verloren!

ging am Samstag Vormittag vom Cameraalamtsgebäude in Hirsau bis in die Kaiser'sche Wirthschaft in Calw eine silberbeschlagene Tabakspfeife mit Ulmerkopf und

Panzerlette. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung bei Bäcker Schwämmle in der Ledergasse abzugeben.

Das von mir erwartete

## ungarische Mehl

wird voraussichtlich im Laufe dieser Woche eintreffen, und kann ich hievon noch Mehreres abgeben, jedoch nur in ganzen Säcken von 200 Pfund und gegen Baarzahlung. E. W. Heiler.

Mein oberes

## Logis

In meinem Nebenhaus habe ich auf Martini zu vermieten.

Christian Bozenhardt, Rothgerber.

## Erklärung.

Die Einfindung in der vorletzten Nummer dieses Blattes, die Auflegung der Quartierliste betreffend, ist, obgleich auch ich die Art und Weise, wie die Einsichtnahme anfänglich gestattet wurde, nicht für richtig halte, — nicht von mir, auch habe ich an der Abfassung derselben keinen Theil.

Berwaltungs-Amtuar Ziegler.

## Arbeiter-Gesuch.

An unsern an der Odenwald-Bahn: übernommenen Strecken finden noch circa 200 tüchtige Kolbbahn-Arbeiter,

30 Tunnel-Maurer,

30 Mineurs

bei gutem Verdienste Beschäftigung.

Anmeldungen werden auf unserem Bureau hier, oder in Ober-Ramstadt bei Darmstadt entgegengenommen.

Schöttle & Cie. Darmstadt.

## Rübsamen.

in schöner neuer Waare empfiehlt Kürschner Deuschle.

## Zimmer zu vermieten.

Ein größeres Zimmer, mit einem Kochofen versehen, mit oder ohne Bett, ist bis 3. August zu vermieten.

Zu erfragen bei

der Exped. d. Bl.

## Fahrniß-Versteigerung.

Am nächsten

Donnerstag, den 4. August,

Nachmittags 2 Uhr,

wird im Hause des Schreiners Roller im Zwinger eine Fahrniß-

Versteigerung abgehalten, wobei vorkommt:

Bett und Bettgewand, Küchenschirr,

Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

## Theater in Calw.

Mittwoch, den 3. August 1870.

### Zum Benefiz

für Fr. Maria Wienerberger:

Zum Erstemale:

### Der

## Pächter von Ostrand.

Schauspiel in 4 Akten von Ch. von Graven.

Den geehrten Theaterfreunden durch obiges ausgezeichnete Schauspiel, das ich zu meinem Benefiz gewählt, einen genügenden Abend in Aussicht stellend erlaube ich mir Sie zu bitten, mich mit ebenso zahlreichem Besuch zu beehren wie meine Vorgänger.

Mit Hochachtung empfiehlt sich

Maria Wienerberger.

## Gesuch geräucherter Schinken u. Specks.

Offerte hierin erbittet sich unter Angabe der äußersten Preise baldigst

E. W. Heiler.

Es wird in eine Familie auf einem Gut in hiesiger Nähe zur Unterstützung der Hausfrau ein

## Mädchen

aus guter Familie gesucht. Gute Behandlung neben guter Belohnung wird zugesichert; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw.

Den Ertrag von 1 1/2 Viertel

## Haber

am Kolbgraben verkauft

Schmied Bägner.

## Feiler Hund.



Einen 6 Wochen alten Neufundländer von schöner Farbe und Race hat zu verkaufen

Heint. Hutten.

Calw.

## Guten Sonnenwirbelsamen

verkauft

David Metzger in der Vorstadt.

Ein freundliches möblirtes

## Zimmer

hat an einen ledigen Herrn bis 2. August zu vermieten

Lorenz Staudenmeyer, untere Brücke.

## Guten Most

verkauft eimer- und imweise

Bäcker Linkenheil's Wtw.

## Die Kunstmehl-Niederlage, im neuerbauten Dingler'schen Hause (Leinacherstraße)

empfiehlt alle Sorten in- und ausländischer Mehle in jedem beliebigen Quantum und kann in Folge günstiger Einkäufe billige Preise zusichern.

Eine größere Parthie No. 4 wird ausnahmsweise billig abgegeben.



# Eine Wohnung

wird zu miethen gesucht; von wem? sagt die Exped.

Bernel bei Altenstaig.

# Haber-Verkauf.

Am

Mittwoch, den 3. August,

Nachmittags 2 Uhr,

werden auf hiesigem Hofgute 16 Centner guter Haber verkauft.

Calw.

# 200 und 100 fl. Pflegschaftsgelder

können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus-  
geliehen werden; wo? sagt die Exped. d. Bl.

# Calw. Frucht-Preise am 30. Juli 1870.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kist Ctr	Neue Zu- fuhr Ctr	Ge- sammt- Des- trag Ctr	Zu- täger Ver- kauf Ctr	Im Kist gebl. Ctr	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Durch- schnittspreis mehr   weni- ger.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	ger.
Weizen	—	—	—	—	—	7	30	57	15	7	—	581	15	—	1fl. 12
Kernen	36	304	340	80	260	—	—	6	48	—	—	108	48	—	—
Gerste	—	16	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerstsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	40	521	561	431	130	5	12	4	58	4	48	2142	36	—	54
Haber	—	127	127	127	—	7	6	—	—	—	—	888	36	1fl. 8	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	76	968	1044	654	390	—	—	—	—	—	—	3721	15	—	—

Brodtage nach dem früheren Resultativ: 4 Pfd. Kernendrod 18 fr, dito. schwarz 16 fr.  
1 Kreuzerweck soll wägen 4 1/2 Loth

# Stadtschu ltheißenamt.

# Der Gang der Ereignisse.

Bis zur Stunde hat sich ein bedeutender Akt auf der Kampf-  
Linie von Luxemburg bis Raftati nicht zugetragen. Wir können es  
nur als ein glückliches Zeichen ansehen; bis jetzt hat jeder Tag der Zö-  
gerung mit dem Beginne des Kampfes den deutschen Waffen nur  
Vorthail gebracht. Ein ausschlaggebendes Moment war die Hal-  
tung der süddeutschen Staaten. Diese Haltung, der von dem  
König von Preußen und von der norddeutschen Presse eine so  
warme Anerkennung gezollt wird, hat die Dinge so gewendet,  
daß der Kampf, wenn er ein Kampf zwischen zwei Gegnern, —  
wenn er auf Frankreich und Deutschland beschränkt bleibt, nur  
zu Gunsten Deutschlands ausfallen kann. Das sieht man nirgends  
klarer ein als in Paris und sucht deshalb die Vortheile, die am  
Rhein vor dem Kampfe verloren gegangen, auf anderer Seite  
wieder zu gewinnen, und es läßt sich nicht leugnen, daß in Folge  
der Bemühungen Frankreichs die Haltung Italiens eine recht  
zweideutige geworden ist, auch wenn sich die Nachricht der „N.  
fr. Pr.“ nicht bestätigen sollte, nach welcher zwischen Italien und  
Frankreich ein Schutz- und Trugbündniß zu Stande gekommen  
und Italien verpflichtet wäre, im Falle einer Niederlage Frank-  
reichs diesem mit 150,000 Mann zu Hilfe zu kommen, wogegen  
Frankreich seinem Bundesgenossen eine Subvention von 100 Mill.  
Fr. zusichert. Rom soll unter den „Schutz“ Italiens gestellt werden.  
Daß ein solcher Plan dem derzeitigen Gouvernement und noch  
mehr einem zu berufenden ganz französisch gesinnten Ministerium  
Cialdini zuzutrauen wäre, soll hier nicht bestritten werden. Der  
Plan sieht gefährlicher aus, als er verdient: er könnte leicht  
durchkreuzt werden durch eine Aktion der in Italien sehr starken  
revolutionären Partei. Und bis der erste Italiener auf französi-  
schem Boden landet, vergeht ein Zeitraum, innerhalb dessen mög-  
licherweise der Friede zwischen den beiden kämpfenden Parteien  
zu Stande gekommen ist. Italien ist mit seinen Rüstungen sicher-  
lich noch weiter zurück als Frankreich. Ist an der Nachricht von  
dem italienisch-französischen Bündniß ein wahres Wort, so wird  
Frankreich den entscheidenden Schlag ebenso hinauszuziehen su-  
chen, als Deutschland ihn zu beschleunigen suchen wird. Frank-  
reich wird dem Kampfe ausweichen, wie Deutschland ihn herbei-  
zuziehen trachtet. Darauf werden die Deutschen auch durch die  
mangelhaften Rüstungen der Franzosen hingeführt. Die Ent-  
hüllungen der Ränke, die von Frankreich gegen Belgien angezet-  
telt worden, wären möglicherweise im Stande, uns in England  
und Belgien zwei Bundesgenossen auf einmal zu verschaffen. Daß  
Belgien in dem Falle, als die deutschen Waffen unterliegen soll-  
ten, ein Opfer Frankreichs wird, wird sicherlich in Belgien am  
wenigsten bezweifelt. Als ein großes Glück und als eines tiefen  
Eindrucks nicht verfehlend, dürfte es angesehen werden, wenn  
der erste größere Kampf, der sich am Rhein entspinnt, der Welt  
den Beweis lieferte, daß die deutschen Waffen den Franzosen  
geistig und moralisch überlegen sind. Das würde Frankreich und  
seine Freunde ebenso sehr entmuthigen, als es das Vertrauen  
Deutschlands befestigen und erhöhen müßte. Ein großes Ergeb-  
niß ist bereits erreicht. Die ungeahnte Schlagfertigkeit der deut-  
schen Heere hat den deutschen Grenzen einen Schutz gewährt, der  
noch vor wenigen Wochen ins Gebiet der Phantasie zu gehören  
schien. Den Truppen und dem Volke hat sich binnen weniger  
Tage eine Siegeszuversicht mitgetheilt, die schon ein halber Sieg ist.

# Tagesneuigkeiten.

— Von den Kandidaten des evangelischen Predigtamts, welchem Laufe d. J.  
die 2. Dienstprüfung mit Erfolg bestanden haben, erwähnen wir: Hornber-

ger, Wilhelm Theodor, von Ofeldheim; Lechler, Otto Reinhold von Nür-  
tingen.

Bei dem schweren Gewitter am Sonntag Nachmittag schlug  
der Blitz in Stammheim in das Gasthaus zur Krone ein, je-  
doch glücklicherweise ohne zu zünden oder Jemand zu beschädigen.  
Der Strahl beschädigte das Dach, nahm seine Richtung durch eine,  
unmittelbar vorher vom Dienstmädchen verlassene Kammer, ein Stüb-  
chen und die Küche in das Wirthschaftszimmer, in welchem sich Gäste  
befanden, die mit dem Schrecken davonliefen.

Besuch des Königs bei den Feldtruppen. Als Se.  
Maj. der König am letzten Samstag mit Extrazug in Bruchsal an-  
langte, war der Commandeur des Truppencorps mit seinem Stabe  
zum Empfange des Monarchen anwesend. Zu Pferde gestiegen, be-  
gab sich der König zu der in der Nähe aufgestellten Reserveartillerie  
und zur Pionnierabtheilung; sofort zur ersten bei Karlsdorf, und zur  
zweiten und dritten bei Graben aufgestellten Feldbrigade. Der König  
versammelte die Offiziere von jedem dieser Truppenkörper um sich,  
und redete sie an: Er baue auf sie, daß sie die altbewährte württem-  
bergische Treue und Tapferkeit aufs Neue erproben werden; Er setze  
volles Vertrauen in ihren Oberbefehlshaber und auf den Commandeur  
den Er ihnen gegeben und Er fordere sie auf, gleich Ihm auf Gott  
und auf unser gutes Recht zu vertrauen. — Als der König sich  
vor den Fronten zeigte, wurde derselbe mit begeisterten Zurufen der  
braven Landeskinder empfangen; diese Zurufe begleiteten den König  
auch beim Abschiede. Möge der Trennung ein baldiges und glück-  
liches Wiedersehen folgen! Der Gesundheitszustand und der Geist  
unserer Truppen ist vortrefflich. Die Truppen sehen es, mit welcher  
Anstrengung für ihren reichlichen Unterhalt gesorgt wird; sie wissen,  
daß sie eine Ausrüstung besitzen, so vortrefflich, als sie nach dem je-  
tigen Stande der Waffentechnik nur immer einer Armee gewährt  
werden kann und sie sind deshalb voll des besten Vertrauens. —  
Se. Maj. ist am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr wieder in  
Stuttgart eingetroffen.

Se. Kön. Hoheit der Prinz Wilhelm wird dem Vernehmen nach  
den Feldzug im Hauptquartier des Oberbefehlshabers der süddeutschen  
Armee, des Kronprinzen von Preußen, mitmachen.

Für die Seelsorge unserer im Felde stehenden Krieger sind zu  
Feldpredigern für die Dauer des Krieges ernannt von der evangel.  
Confession: Pfarrer Stierm von Kleinbottwar und Repetent Dr. Pfei-  
derer am ev. Seminar in Tübingen; von der kathol. Confession:  
Pfarrer Göser in Sontheim, O.A. Heilbronn und Vikar Hanschel in  
Stuttgart; außerdem zieht noch eine Anzahl von Felddiakonen mit  
ins Feld. — Ferner können wir berichten, daß außer den zwei evan-  
gelischen Feldpredigern und den für die Spitäler bestimmten und vor-  
gemerkten Felddiakonen, welche sämmtlich aus den Mitteln des k.  
Kriegeministeriums aufgestellt werden, das evangelische Konsistorium  
mit Allerhöchster Genehmigung aus anderen Mitteln noch zwei wei-  
tere berittene Geistliche zu den streitenden Truppen absendet, so daß  
nun, Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Militärbehörden,  
vier evangelische Feldprediger bei der württembergischen Division stehen.

Nicht nur in allen größeren, sondern auch in den kleinsten Städt-  
chen und auf dem Lande haben sich Hülf- und Sanitätsvereine schon  
gebildet, oder sind im Werden begriffen, welche sich die schöne Auf-  
gabe stellen, sowohl für die Familien der Einberufenen, als auch für  
Verwundete und Kranke in edlem Wettstreit zu sorgen.

Karlsruhe, 29. Juli. Der Kronprinz von Preußen wurde  
bei seiner Ankunft gestern Abend von einer ungeheuren Menschenmenge  
jubelnd empfangen. Er hielt eine ernste aber hoffnungsvolle Ansprache  
an die Offiziere. Begeisterte patriotische Gesänge erschollen auf dem  
Schloßplatz.



Unter den zahlreich Mitgliedern deutscher Fürstenhäuser, welche an dem großen nationalen Kampfe theilnehmen, befindet sich auch der Herzog Friedrich von Augustenburg. Derselbe hatte zu diesem Zwecke Baiern seinen Degen zur Verfügung gestellt, wurde vor einigen Tagen zum Generalmajor à la suite in der bairischen Armee ernannt, und von Sr. Maj. dem König durch Handschreiben von dieser Auszeichnung verständigt.

München, 24. Juli. Es ziehen folgende bairische Prinzen ins Feld: Prinz Otto, Bruder des Königs; Prinz Luitpold, Onkel des Königs; die Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf, die Söhne des vorigen, und der Herzog Emanuel, der Bruder der Kaiserin von Oesterreich, aus der herzoglich bairischen Familie.

Der Herzog von Coburg ist dem Generalstab der Südmarmee zugetheilt und speciell dem preussischen Kronprinzen zur Verfügung gestellt; er ist über Eisenach zur Armee abgereist. (Dorfztg.)

Die preussischen Generalstabs-offiziere sind außer dem alten Moltke, der alles leitet, der General von Blumenthal, Generalmajor v. Sperling und Oberst Stiehle. Blumenthal zeichnete sich 1866 als Chef des kronprinzl. Generalstabs sehr aus, Sperling ist noch wenig bekannt und soll ein sehr tüchtiger und besonnener Offizier sein. Große Erwartungen hegt man von Stiehle, dem jüngsten dieser vier Männer. Er soll eine militärisch-wissenschaftliche Kapazität ersten Ranges sein, ruhig klar und von raschestem Ueberblick. Man scheint ihn dem Prinzen Friedrich Carl der das Centrum kommandirt, als Generalstabschef beigegeben zu haben, damit seine Kaltblütigkeit und Ruhe dem Feuer und Ungestüm des Prinzen die Wage halte. Blumenthal ist dem Kronprinzen, Sperling dem alten Steinmetz zugetheilt.

Köln, 27. Juli. Verlässliche Mittheilungen, die eben aus Frankreich hieher gelangt sind, besagen, daß die Schlagfertigkeit der französischen Armee vor 14 Tagen nicht vollendet sein werde, und daß es namentlich an Lebensmitteln der Art mangle, daß Offiziere und Soldaten laut klagen und geradezu erklären, daß sie den deutschen Truppen gegenüber zu schlecht bezahlt und genährt seien; ferner, daß die Besorgniß herrscht, daß irgend ein plötzliches Ereigniß eine wahre Panik erzeugen werde, weshalb die Truppen täglich wiederholt alarmirt werden. Es sieht also mit dem Vertrauen der Offiziere auf die Mannschaften übel genug aus. Weiter besagen die Mittheilungen, daß ein außerordentlicher Mangel an Artilleristen und Artilleriepferden herrscht, so, daß die Kavallerie Pferde an die Artillerie abgeben muß. Ihr langes Zaudern entschuldigen die Franzosen damit, daß sie hierdurch die Auflösung der deutschen Landwehr herbeiführen wollten, welche nicht aus Soldaten, sondern aus Handwerkern bestehe. Der Namenstag der Kaiserin (15. August) ist zum Ueberschreiten des Rheines anberaumt. Ein fernerer Mangel ist der an Arbeitskräften, namentlich auf dem Lande, und Mangel an Getreide, in Folge der Missernte, ist als unvermeidlich zu betrachten. Die Anordnung der Befestigung von Paris hat dort große Verstimmung erzeugt, weil man den Venten stets die Offensive vorgespiegelt und die Hoffnung darauf gesetzt hatte. Es zeigt sich im Allgemeinen, daß das Bewußtsein eines klaren Zweckes und das Vertrauen in die eigene Kraft nicht vorhanden sind. In Metz trafen 4 Batterien Mitraillesen ein, die vorläufig in einem Kasernenhofe untergebracht wurden. Jeder Soldat hat seit dem 22. seine 90 Patronen und sein vollständiges Feldmaterial. (St. A.)

Berlin, 29. Juli. Der Staats-Anzeiger veröffentlicht einen telegraphischen Erlaß Bismarck's an den Botschafter des Nordbundes in London, Grafen Bernstorff, worin außer den bereits bekannten Enthüllungen mitgetheilt wird, daß nach 1866 Frankreich nicht aufhörte, Preußen durch Anerbietungen auf Kosten Deutschlands und Belgiens in Versuchung zu führen. Bismarck habe im Interesse des Friedens diese Zumuthungen geheim gehalten und dilatorisch behandelt (ausweichend geantwortet). Der Erlaß sagt: „Die schließlich gewordene Ueberzeugung, daß mit unserer Zustimmung keine Erweiterung der Grenze Frankreichs zu erreichen sei, dürfte den Entschluß gereift haben, solche gegen uns zu erlämpfen. Ich habe sogar Grund zu glauben, daß, wenn diese Veröffentlichung unterblieben wäre, nach Vollendung der französischen und unserer Rüstungen Frankreich uns angeboten hätte, an der Spitze der gerüsteten Heere dem unbewaffneten Europa gegenüber gemeinsam das Benedictische Programm durchzuführen, das heißt, auf Kosten Belgiens Frieden zu schließen.“

Berlin, 28. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt, anknüpfend an die jüngsten Enthüllungen in der „Times“ daß noch andere solche Enthüllungen bevorstehen; der Entwurf Benedicti's sei nicht das einzige Altstück dieser Art: auch von dem Prinzen Napoleon seien hier ähnliche Verhandlungen angeknüpft worden, wobei unter Anderem von der französischen Schweiz die Rede gewesen

und die nicht mißzuverstehende Andeutung gefallen sei, daß man in Piemont gar nicht wisse, wo das Französische aufhöre und das Italienische anfange.

Berlin, 28. Juli. Nach einer offiziellen Mittheilung ging am 27. früh ein feindliches Detachement von 3 Kompagnien und 80 Pferden aus der Richtung von Forbach gegen Bülkingen (preussisches Dorf im Bezirk Saarbrücken) vor, griff daselbst einen Zug des 69. Regiments an, wurde aber mit einem Verlust von 1 Offizier und 8 Mann abgewiesen; dießseits wurde 1 Mann verwundet. Sonst ist im Laufe des Tages längs der Grenze nichts Neues vorgekommen. (St. A.)

Berlin, 30. Juli. Offizielle Mittheilung: Bei dem Kriegsschauplatz nicht Neues zu melden.

Wien, 27. Juli. Die Regierung steht, um die volle Ergänzung des Friedensstandes der Armee bewirken zu können, mit mehreren Bankhäusern über einen Vorschuß von 12 Mill. in Verhandlung. Die Operation dürfte schon morgen zum Abschluß kommen.

Stagen (nördliche Spitze von Jütland, zwischen dem Stageraad und Rattegat), 28. Juli. Heute Mittag um 12 3/4 Uhr passirte das französische Geschwader, bestehend aus 7 Panzerschiffen und 2 kleinen Dampfern. (St. A.)

Kopenhagen, 28. Juli. Die dänische Regierung hat ein Verbot der Aus- und Durchfuhr von Pferden nach dem Ausland erlassen. Das Verbot tritt mit dem 31. Juli in Kraft.

Frankreich. Paris, 29. Juli. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Proclamation des Kaisers an die Rheinarmee, datirt Metz, 28. Juli; dieselbe lautet: Ich stelle mich an Eure Spitze, um die Ehre des vaterländischen Bodens zu vertheidigen! Ihr werdet gegen eine der besten Armeen Europas kämpfen, doch auch andere Armeen, welche eben so tüchtig waren, konnten Eurer Tüchtigkeit nicht widerstehen; Gleiches wird heute der Fall sein. Der Krieg wird lang und mühevoll sein, aber nichts übertrifft die zähe Kraft der Soldaten, welche in Afrika, in der Krimm, in Italien und in Mexiko kämpften. Welchen Weg immer wir außerhalb der Grenzen des Vaterlandes einschlagen werden, wir finden stets ruhmreiche Spuren unserer Väter und wir werden uns ihrer würdig zeigen. Ganz Frankreich begleitet Euch mit glühenden Wünschen, das Weltall hat seine Augen auf Euch gerichtet, von unserem Erfolge hängt das Schicksal der Freiheit, der Civilisation ab. Thue Jeder seine Pflicht, der Gott der Schlachten wird mit uns sein. — 30. Juli. Die Amtszeitung veröffentlicht ein Schreiben Benedicti's, vom 29. dieß, behauptend, Bismarck habe mehrfach Frankreich angetragen, ihm zur Annexion Belgiens behilflich zu sein gegen Kompensation einer Vergrößerung Preußens. Der von der Times veröffentlichte Vertragsentwurf sei von Benedicti noch einem Diktat Bismarck's geschrieben. Der Kaiser habe aber beständig diese Propositionen abgelehnt, und es habe seit dem Prager Frieden kein neues Pomparter über diesen Gegenstand mehr stattgefunden. — Durch Decret vom 23. Juli ist die Kaiserin zur Regentin ernannt. Die Departements Hoch- und Niederrhein sind in Belagerungszustand erklärt. 90,000 Mann vom Jahrgang 1869 sind einberufen. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Brief des Kaisers an die Nationalgarde des Seine-Departements. Der Kaiser spricht sowohl das Vertrauen auf ihren Patriotismus als die Ueberzeugung aus, die Nationalgarde werde die Ordnung in Paris aufrecht erhalten und die Sicherheit der Kaiserin beschützen. — Nach dem „Bund“ übernimmt Prinz Napoleon den Oberbefehl der Reserven im Innern, um den Gang der Ereignisse in Bezug auf Ruhe und Ordnung zu überwachen.

Italien. Florenz, 28. Juli. Lamarmora ist in das französische Hauptquartier abgereist, um den Operationen beizuwohnen, wie die „Nazione“ sagt, ohne Mission. — Turin, 28. Juli. Die offiziöse „Turiner Zeitung“ sagt: der preussische Gesandte habe die Entsendung, bezw. Ablösung französischer Truppen in Civitavecchia durch italienische als Neutralitätsbruch und Kriegsfall erklärt. Würde die Antwort Italiens nicht entsprechen, so lehre er nicht zurück. — Rom, 28. Juli. Die päpstliche Armee wird auf den Kriegsfuß gebracht. Die Beurklaubten sind einberufen. Die Zuaven werden auf eine Brigade verstärkt. Die französischen Freiwilligen erhielten die Begünstigung Le Ducos's, zu verbleiben. Civitavecchia wird in Vertheidigungszustand gesetzt, an der italienischen Grenze werden Schanzen gebaut. 1 1/2 Millionen Chassepotpatronen sind angekommen.

Briefkasten. Dem Herrn Einsender der Anfrage wegen Auflegung der Einquartierungsliste geben wir die Nachricht, daß wir keine Replik auf die Erwiderung im letzten Blatt, im Interesse des Friedens auf die Seite legen wollen, womit wir ihn einverstanden hoffen. Die Red.